

Nachrichten &gt; Kultur &gt; Literatur und Kunst

14. Januar 2008, Neue Zürcher Zeitung

## **Blüht im Wiener Prater die Korruption?**

### ***Kontroverse um ein Millionenprojekt der Stadt Wien***

**Ohne Ausschreibung hat die Stadt Wien anscheinend das Millionenprojekt für die Erneuerung des Eingangsbereichs im historischen Vergnügungspark, dem Prater, vergeben. Kritiker sprechen von Verschandelung im Las-Vegas-Stil, die Grünen vermuten Günstlingswirtschaft.**

cer. Wien, Anfang Januar

Im Prater blühen zwar noch lange nicht, wie im Wienerlied besungen, die Bäume. Dafür aber treibt in den kältestarren Alleen die Günstlingswirtschaft ihre winterlichen Blüten – so zumindest argwöhnen die Wiener Grünen. Der Komponist jenes klassischen Wienerliedes, Robert Stolz, hat hier im Prater selbstverständlich ein Denkmal in privilegierter Lage: mit Blick auf das Riesenrad, das wichtigste Wiener Wahrzeichen. Der Gedenkstein für den Komponisten von rund 60 Operetten – er war der Letzte dieses Genres, ein musikalisches Auslaufmodell sozusagen – erinnert allerdings weniger an heitere Operettenklänge als vielmehr an einen Grabstein, und die vom Stadtgartenamt davor gepflanzten, mehr tristen als dekorativen Kohlköpfe machen die Sache auch nicht besser.

#### **Zwischen Kitsch und Historie**

Im kommenden Frühling jedoch werden im Prater nicht nur programmgemäss die Bäume blühen – es wird auch sonst heiter: Denn schon jetzt blickt Wiens letzter Operettenkomponist von seinem Gedenkstein aus nicht nur aufs Riesenrad, sondern auch auf die meterhohen Betonwände von Rohbauten, hinter denen sich eine 19 000 Quadratmeter umfassende Grossbaustelle verbirgt: Der Eingangsbereich zum sogenannten Wurstprater

(Wurstl hiess im alten Wiener Volkstheater der Hanswurst oder Kasperl), dem Vergnügungsteil des weitläufigen, grünen Praters, wird gegenwärtig neu gestaltet; die Eröffnung ist, wie den Plakatwänden zu entnehmen ist, bereits für den 27. April geplant.

Auf einer Website malt der von der Stadt Wien beauftragte Generalunternehmer «Explore 5D» die Zukunft des historischen Vergnügungsparks in leuchtenden Farben und historisierenden – manche sagen schlicht: kitschigen – Formen. Gaukler haben im «Wurstlprater» zwar Tradition, doch der geschwungene, kulissenhaft wirkende Gebäudekomplex wird dem Besucher eine Geschichte vorgaukeln, die es ganz gewiss so nie gab – eine falsche Vergangenheit wird da aus der Retorte gezaubert, stilistisch irgendwo zwischen Las Vegas und Disneyland. Im Innern der neuen Gebäude, die sich um das altehrwürdige Riesenrad gruppieren, sollen dem Publikum allerlei neue Attraktionen und technische Sensationen, Restaurants und die obligaten Souvenirshops geboten werden. «Explore 5D» ist des Weiteren auch für die lukrative Vergabe der Räumlichkeiten an die Pächter zuständig und ebenso für die Auftragsvergabe an die rund 20 Unternehmen, die für die Erstellung der Bauten, sowie 35 Firmen, die für Fassadengestaltung und Innenausbau verpflichtet wurden. Auch wird «Explore 5D» zwei Prater-Attraktionen selbst betreiben.

### **Zweifelhafte Transparenz**

Mit alledem soll dem seit Jahrzehnten sanierungs- und wiederbelebungsbedürftigen Wiener Wurstlprater rechtzeitig zur Euro 08 neues Leben eingehaucht werden. Die eigentliche Crux an dem Grossprojekt, das mindestens 32 Millionen Euro kosten wird, ist, dass es von der sozialdemokratisch regierten Stadt Wien ohne die erforderliche Ausschreibung vergeben wurde. Die Beschlüsse über das Riesenprojekt wurden anscheinend nicht mit demokratischer Transparenz, sondern hinter verschlossenen Türen gefasst. Die zuständige Stadträtin Grete Laska rechtfertigte die Direktvergabe des Millionenauftrags an «Explore 5D» damit, dass die beauftragten Architekten sich nicht hätten verwirklichen wollen, sondern bereit gewesen seien, sich an die thematischen Vorgaben zu halten. Wer allerdings diese seltsamen «Vorgaben» wohl unter dem Motto «pseudohistorisch» ausgetüfelt hat – darüber herrscht Schweigen. Und erfolgreich realisierte Projekte, mit denen sich «Explore 5D» für den millionenschweren Auftrag qualifiziert haben könnte, sucht man vergeblich; die bisher verwirklichten Projekte haben sich eigentlich alle als konkursträchtige Flops erwiesen.

Die Projektvergabe wurde genaugenommen nicht von der Stadt selbst, sondern von der «Stadt Wien Marketing und Prater Service GmbH» vorgenommen – einer allerdings zu 100 Prozent im Eigentum der Stadt Wien befindlichen Gesellschaft. Für die

Stadtplanungs-Sprecherin der Wiener Grünen, Sabine Gretner, eine ausgebildete Architektin, rechtfertigt diese Konstruktion noch lange nicht den Verzicht auf die öffentliche Ausschreibung und auch auf das erforderliche Raumverträglichkeitsgutachten. Für Gretner wurde die Wiener Bauordnung ausgerechnet von der Stadt Wien, die doch mit gutem Beispiel vorangehen sollte, mit Füßen getreten.

### **Das Thema «Freunderlwirtschaft»**

Die grüne Gemeinderätin hatte denn auch die Angelegenheit dem Kontrollausschuss der Stadt vorgelegt. Der SPÖ-dominierte Ausschuss hat die Prüfung der Sache ohne Begründung abgelehnt, doch die Grünen werden nicht lockerlassen. Der Gründer von «Explore 5D», Gerhard Frank, kennt offenbar den sozialdemokratischen Bürgermeister Michael Häupl, der seine Stadt zwar erfolgreich, aber dank absoluter Mehrheit wie ein Autokrat regiert, offenbar schon aus der Studienzeit. «Freunderlwirtschaft» nennt man das hier mehr augenzwinkernd als alarmiert. Vielleicht liegt hier des Praterrätsels Lösung – zumindest vermuten dies die oppositionellen Grünen. Zeitgleich mit dem Lenz dürfte im Prater bald ein handfester Skandal aufblühen.

---

**Diesen Artikel finden Sie auf NZZ Online unter:**

[http://www.nzz.ch/nachrichten/kultur/literatur\\_und\\_kunst/blueht\\_im\\_wiener\\_prater\\_die\\_korruption\\_1.650889.htm](http://www.nzz.ch/nachrichten/kultur/literatur_und_kunst/blueht_im_wiener_prater_die_korruption_1.650889.htm)

Copyright © Neue Zürcher Zeitung AG

Alle Rechte vorbehalten. Vervielfältigung oder Wiederveröffentlichung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis von NZZ Online ist nicht gestattet.

---

(Server-5646)